

# Torschüsse und gelbe Karten auf dem Rasen der mobilen Radarkompanien

Autor(en): **Fetz, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71053>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Torschüsse und gelbe Karten ...

## ... auf dem Rasen der mobilen Radarkompanien

Was den Fussballern das Training, ist den mobilen Radarkompanien die Übung «MARS». Auch hier werden Standardsituationen geübt, taktische Fehler analysiert und das Zusammenspiel geschult. Ein Einblick in das März-Training der Kompanien 21 und 24.

Urs Fetz\*

Die Mobilen Luftwaffen Radarkompanien der Mob LW Radar Abt 2 sind stark international verlinkt. Ob World Economic Forum (WEF) in Davos (seit 2003 jährlich), G8-Gipfel in Evian (2003) oder die internationale Übung «AMADEUS» im österreichischen Salzburg (2002) – das Ende der Achtzigerjahre beschaffte und ständig modernisierte Taktische Fliegerradar (Taflir) ist nach wie vor eines der Aushängeschilder der Schweizer Luftwaffe.

Das mobile Radarsystem leuchtet sogenannte radartote Räume aus und trägt damit zur Vervollständigung des Luftbildes bei. Durch den Einsatz der auch als Taflir-Kompanien bekannten Einheiten können mögliche Gefahren aus der Luft frühzeitig erkannt werden. Damit verbleibt genügend Zeit, um entsprechende Gegenmassnahmen einzuleiten. Die Taflir-Kompanien leisten somit einen wesentlichen Beitrag an die Erfüllung eines Kernauftrages der Schweizer Luftwaffe: Die Wahrung der Lufthoheit. Und wenn das Runde an den Fussball-Europameisterschaften ins Eckige fliegt, ist ein Einsatz der Mob LW Radarkp erneut denkbar. Die Mob LW Radar Abt 2 leistet im Zeitfenster der Euro 08 WK und bereitet sich am Rande des Spielfelds auf eine mögliche Einwechslung vor.

\*Urs Fetz, Oberleutnant, Kommandant ad interim der Mob LW Radarkp 22, freier Mitarbeiter bei der «Südostschweiz» und beendet derzeit sein Studium an der Universität Freiburg im Üchtland.

### Hoher Besuch zum Training

Im letzten März-Wiederholungskurs haben die Mob LW Radarkp 21 und 24 während der Übung «MARS» mögliche Taflir-Standorte im Raum Zentral- und Nordwestschweiz bezogen. Die als Volltruppenübung konzipierte «MARS» mit SIM-Ausrüstung für die beiden im Einsatz stehenden Kompanien hatte allerhand zu bieten: Mehrere Stellungsbezüge unter erschwerten Bedingungen (Schnee, Kälte und Zeitdruck), Störungen des Sicherungsdispositivs durch Markeure, 24-Stunden-Betrieb und vieles mehr. Das Tor stand – im Fussballjargon ausgedrückt – unter Dauerbeschuss. «Ehregäste» dieses «Trainings» waren Korpskommandant Walter Knutti, Kommandant Luftwaffe, Brigadier Peter Zahler, Kommandant FULW 34 (demnächst FU 30), sowie zwei amerikanische Militärattachés.

### Premiere im Raum Biel

In einer ersten Phase haben die Kompanien 21 und 24 Stellungsräume für den Konferenzschutz Bern im Raum Jura bezogen. Der Kompanie 21 gelang auf Anhieb eine Premiere: Trotz miserabler Witterungsverhältnisse mit teilweise bis zu über einem Meter Schnee im Stellungsraum gelang der Bezug einer als unbeziehbar geltenden Stellung in der Nähe von Biel. Der Rekrutenschule Dübendorf war dies bis anhin verwehrt geblieben. Nach 45 Minuten hiess es im Spiel der beiden Kompanien also 1:0 für die Kompanie 21. «Wir sind wohl die verrückteste Abteilung der

Schweizer Armee», meinte etwa Oberstleutnant i Gst Christian Hostettler, Kommandant der Mob LW Radar Abt 2, nach der geglückten Premiere.

Das Aufstellen des auf mehreren schweren Lastwagen verteilten Systems und der Aufbau des entsprechenden Sicherungsdispositivs schritten, nach einer kurzen Aufwärmphase, rasch voran. Die Kompanie 21 konnte ihre Radardaten mit wenig Verspätung über das Höhenetz in die identifizierte Luftlage (Recognized Air Picture RAP) einspeisen. Einziges Menetekel blieben die Skitourenfahrer und Markeure, die sich mehr oder weniger ungehindert im Stellungsraum bewegen konnten. Die Spieler kamen dieses Mal aber noch mit einer Verwarnung davon.

Einfacher hatte es beim ersten Stellungsbezug der «MARS» die Kompanie 24. Sie konnte die Stellung – ein Parkplatz mit guten Bodenverhältnissen – lehrbuchmässig beziehen. Doch entsprechen Idealbedingungen höchst selten der Einsatzrealität. Ausserdem hatte die Kompanie 24 keine meterhohen Schneeverwehungen auf der Stellung.

### Hohe Anforderungen an die Spielmacher

Während der Stab im Tactical Operation Center (TOC) die Aktionsführung muster-gültig durchführte, trafen bereits die Befehle für die zweite Phase der Übung «MARS» bei den Kompaniekommandanten ein. Die Lage hatte sich verändert, neue Stellungen mussten bezogen werden – dieses Mal bei Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen. Die beiden Kompanien mussten von der Defensive – vom 24-Stunden-Betrieb – wieder auf die Offensive – den Stellungsbezug – umstellen.

Der Stab um Abt Kdt Hostettler setzte erneut dieselben Ziele an die Führung der Kompanien. Diese lauteten: 1) Eine energische, stufengerechte Führung mittels einer einfachen und direkten Sprache. 2) Ein la-



Das Adlerauge der Luftwaffe: Eine Sicherungspatrouille kehrt von einem Einsatz zur Taflir-Stellung (Raum Zentral-schweiz) zurück.



**Hoher Trainingsbesuch:** Oberst i Gst Bernhard Bütler (Mitte), Kdt Stv FULW 34, die beiden amerikanischen Militärs Colonel Dorothea Cypher-Erickson (links), Defense and Army Attaché, Colonel Godfred N. Demandante Jr., Air Attaché, anlässlich ihres Besuchs auf einer Stellung der Mob LW Radarkp 24.



**1:0 für die Mob LW Radarkp 21:** Ein Motorfahrer lädt das An-cillary Pallet des Tafliers im Scheetreiben auf einer Stellung bei Biel ab – die Premiere ist geschafft.

Fotos: Urs Fetz

gegerechtes Absetzen von Meldungen an die vorgesetzte Stelle gemäss Meldeschema. 3) Durchsetzung des lagegerechten und auftragsbezogenen Verhaltens in den Kompanien. Die Spielmacher waren also wieder vermehrt gefordert, insbesondere im Bereich der stufengerechten Führung, die seit der letzten Armee reform leicht «kränkelt».

### Zwei gelbe Karten

Bei den Stellungsbezügen der Phase zwei drehte das «Spiel». Plötzlich war es die Kompanie 24, die trotz einiger Absenzen im höheren Kader im Mittelpunkt stand

und nicht mehr ihre Schwesterkompanie, die mit ihrer Premiere zum ersten «MARS»-Goal einschoss. Sowohl der Stellungsbezug als auch die Sicherung funktionierten bei der Kompanie 24 reibungslos. Die Kompanie 21 hingegen erhielt von der Abteilung gleich zwei gelbe Karten: Die Sicherung funktionierte wiederum nicht einwandfrei. Die Markeure konnten ungehindert ins Rückwärtige eindringen. Ausserdem bezog die Kompanie 21 mit Bebeco-Karten Treibstoff, obwohl sie sich ausschliesslich über das Mob Log Bat 51 hätte versorgen müssen. Plötzlich hiess es also 2:1 für die Kompanie 24.

### Spielanalyse

Die Übung «MARS», die von Oberstleutnant i Gst Christian Hostettler und seinem Stab über mehrere Jahre entwickelt worden ist, hat sich als gutes «Turngerät» für die mobilen Radarkompanien bewährt. Und sie hat im März-Wiederholungskurs Folgendes gezeigt: Die Kompanie 24 «kickt» trotz grosser Lücken im höheren Kader in der Super League, die Kompanie 21 muss sich ihren Aufstieg von der Challenge League in die höhere Spielklasse erst noch erkämpfen. ■

## «Ich hoffe auf einen Grossaufmarsch»

Die Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen feiert diesen Monat ihren 200. Geburtstag. OK-Präsident und Generalstabsoberst Martin Vögeli hofft, dass die umfassenden Vorbereitungsarbeiten ein ansehnliches Publikumsecho auslösen werden.

Martin Vögeli

**Herr Vögeli, weshalb ist ein runder Geburtstag einer kantonalen Offiziersgesellschaft heute noch eine grosse Feier wert?**

Als ich im Jahre 2004 das OK bildete, war klar, dass unser Jubiläum eine würdige Feier werden soll! Ich bin beseelt von dem Gedanken, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich die Schweiz in den letzten 200 Jahren vom Kriegsschauplatz zur Friedensinsel entwickeln durfte. Eine bewegte Vergangenheit, Ereignisse, die uns und unsere Nachbarn nachhaltig beeinflusst haben, sowie eine sich stets wandelnde Gesellschaft haben diese 200 Jahre geprägt. Die gesellschaftliche Entwicklung führte stets zu einem veränderten Sicherheitsumfeld mit neuen Bedürfnissen, Herausforderungen und Bedrohungen, auch wenn diese nicht

immer deutlich erkennbar waren. Bis heute haben wir als Offiziere und Staatsbürger in Uniform den Auftrag, den die Politik unserer Milizarmee erteilt hat, erfüllt. Das Resultat darf uns mit Stolz und Dankbarkeit erfüllen: Wir leben in Freiheit und Wohlstand! Der Gang der Geschichte entscheidet sich bisweilen an einem Tag oder auch nur innerhalb weniger Stunden. An diesen ganz besonderen Tagen wird Geschichte sichtbar und spürbar für jedermann. Ein solch besonderer Tag war auch der 24. November 1807, der Gründungstag der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen. Auch die drei Jubiläumstage vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2007 sollen als ganz besondere Tage in die weitere Geschichte unserer KOG eingehen.

**Die Bedeutung der Kantone ist in Bezug auf die Armee heute nicht**



**Oberst i Gst Martin Vögeli, OK-Präsident Jubiläum 200 Jahre KOG Schaffhausen.**

Foto: KOG SH, Beni Gafner